

*vorlage 1*

 **Ev. Kirchenkreis  
Recklinghausen**

Kreiskirchenamt, Limperstr. 15, 45657 Recklinghausen

Herrn Bürgermeister  
Christoph Tesche  
Rathausplatz 3  
45655 Recklinghausen

Zusammenschluss der Evangelischen  
Kirchengemeinden der Städte  
Datteln, Haltern, Herten,  
Marl, Oer-Erkenschwick,  
Recklinghausen, Waltrop

Superintendentin  
Katrin Göckenjan-Wessel  
Telefon: 0 23 61/ 206-111  
Fax: 0 23 61/ 206-172  
Limperstraße 15  
45657 Recklinghausen  
E-Mail: Katrin.Goeckenjan@kk-ekvw.de  
Internet: www.kirchenkreis-re.de

Sekretariat:  
Dunja Elsen  
Telefon: 0 23 61/ 206-112  
Fax: 02361 / 206-172  
E-Mail: Dunja.Elsen@kk-ekvw.de

03.07.2019/EI.

Suche Frieden und jage ihm nach!  
Psalm 34,15

**"Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt."**

(Pfarrerin Sandra Bills, Predigt im Abschlussgottesdienst des Deutschen Evangelischen Kirchentages Dortmund, 23.6.2019)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tesche,

auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund haben mehrere Tausend Menschen auf den eindringlichen Appell des Bürgermeisters von Palermo, Leoluca Orlando gehört, endlich das Sterben im Mittelmeer zu beenden.

Nach dem Vorbild der Stadt Palermo haben sich inzwischen 69 Kommunen allein in Deutschland dem Bündnis "sichere Häfen" angeschlossen, darunter auch Kommunen wie Dortmund, die unter einem hohen sozialen Druck stehen.

Sie widerstehen der Kriminalisierung von Menschen, die Leben retten, während politische Verantwortliche bewusst mehrere Tausend Todesopfer durch Ertrinken für ihre politischen Ziele in Kauf nehmen.

Die Kommunen im Bündnis "sichere Häfen" wollen nach ihren Möglichkeiten konkrete Hilfe leisten und die Regierungen der EU dazu bringen, endlich faire und realistische Regelungen für die Aufnahme von Menschen auf der Flucht zu treffen.

Auch in der Stadt Recklinghausen engagieren sich Christ\*innen gemeinsam mit vielen anderen Menschen seit Jahren bei der Aufnahme und Integration von Menschen mit Fluchterfahrungen.

Die Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen hat auf ihrer Tagung am 29.6.2019 einstimmig den "Palermo-Appell" unterstützt.

**Bankverbindungen:**

Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank

Sparkasse Vest Recklinghausen

Volksbank Marl-Recklinghausen eG

Konto: 20 01265 927

IBAN: DE53 3508 0190 2001 2650 27

Konto: 90 035 114

IBAN: DE35 4265 0150 0090 0351 14

Konto: 5 329 999 000

IBAN: DE50 4266 1008 5329 9990 00

BLZ: 350 601 90

BIC: GENODE33DKD

BLZ: 426 501 56

BIC: WELADED1REK

BLZ: 426 610 08

BIC: GENODEM1MRL

**Sie bittet die Stadt Recklinghausen, dem Bündnis "sichere Häfen" beizutreten.**

(<https://seebruecke.org/startseite/sichere-haefen-in-deutschland/>).

Wir bitten Sie, dem Rat der Stadt dieses Anliegen vorzulegen und es zu unterstützen.

Wir wissen uns mit diesem Anliegen in guter Gesellschaft mit vielen anderen Initiativen, Parteien und Bürger\*innen, die um die Menschlichkeit im politischen Handeln besorgt sind.

Beigefügt finden Sie den Wortlaut des Beschlusses und den vollständigen Text des Palermo-Appells. Ich danke für die aufmerksame Lektüre und erwarte gerne Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

hal. Jörn - Brand

## Tagung der Kreissynode am 29.06.2019

### **Beschluss 97/2016-2020:**

Die Kreissynode Recklinghausen schließt sich dem **Palermo-Appell** an.

Europa hat gewählt. Die Europäische Union stellt sich in den kommenden Monaten neu auf. Gerade jetzt wollen wir denen eine Stimme geben, die derzeit im Schatten der großen Politik stehen. Denn weiterhin machen sich Menschen auf den Weg über das Mittelmeer. Migrationsbewegungen sind ein historisches Phänomen, das seine Ursprünge in dem Grundrecht der Menschen auf Mobilität hat. Auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen. Auf der Flucht vor Krieg, Armut und Klima-Katastrophen. In Hinblick auf das zu erwartende Ansteigen der Flüchtlingsströme im Laufe des Sommers ist es für die Europäische Union unabdingbar, sich auf ihre Grundwerte zu besinnen und Lösungen für die einzelnen Staaten zu finden, mit deren Hilfe neue Todesopfer im Mittelmeer verhindert und humanitäre Kanäle geschaffen werden können, und die die Rettung von Schiffbrüchigen und Menschenleben zur Priorität macht.

Das Mittelmeer ist weiterhin die tödlichste Grenze weltweit. Über 2000 Menschen sind 2018 im Mittelmeer ertrunken. Von hunderten Toten 2019 wissen wir. Viele sterben in diesen Tagen ungesehen, ohne in den Statistiken erfasst zu sein. Europa steht jetzt vor der Wahl: Wollen wir 2019 helfen oder wegschauen? Gemeinsam mit vielen Verantwortlichen aus Kommunen, Kirchen und der Zivilgesellschaft meinen wir:

1. 2019 darf nicht zu einem verlorenen Jahr für die Seenotrettung im Mittelmeer werden.
2. Die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung muss ein Ende haben. Jetzt!
3. Seenotrettung muss auch eine staatliche Aufgabe bleiben. Was ist aus der europäischen Seenotrettung geworden? Deutschland sollte hier ein Zeichen setzen und Schiffe entsenden!
4. Wir brauchen noch in diesem Sommer eine politische Notlösung, einen vorübergehenden Verteilmechanismus für Bootsflüchtlinge. Viele Städte und Kommunen in Europa wollen „Sichere Häfen“ sein! Lassen wir das Realität werden!
5. Wir brauchen in der EU eine „Koalition der Willigen“, die jetzt handelt. Und eine zukunftsfähige Migrationspolitik entwickelt. Denn Menschen ertrinken lassen oder in die Lager Libyens zurückschicken, kann keine Option für Europa sein.

Die Beteiligung an der Europa-Wahl war erfreulich hoch. Wir rufen auf: Macht die fünf Punkte unserer Erklärung zum Thema! Ladet eure neugewählten Europa-Abgeordneten zu euch ein – in eure Bürgerversammlungen, Kirchengemeinden, Schulen und Sportvereine! Europa: Wir müssen reden!

**- mit großer Mehrheit bei 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung angenommen -**

b) Nach dem Vorbild der Stadt Palermo haben sich inzwischen 69 Kommunen allein in Deutschland dem Städtebündnis „Städte Sicherer Häfen“ angeschlossen u.a. auch Köln und Dortmund.

### **Beschluss 98/2016-2020:**

Die Kreissynode Recklinghausen fordert die Kommunen im Kreis Recklinghausen auf, sich an einem vorübergehenden Verteilmechanismus für Bootsflüchtlinge zu beteiligen und sich als „Sicheren Hafen“ zu erklären.

**- einstimmig -**

## **Gemeinsame Erklärung des EKD-Ratsvorsitzenden und Palermos Bürgermeister**

### **Palermo-Appell**

Europa hat gewählt. Die Europäische Union stellt sich in den kommenden Monaten neu auf. Gerade jetzt wollen wir denen eine Stimme geben, die derzeit im Schatten der großen Politik stehen. Denn weiterhin machen sich Menschen auf den Weg über das Mittelmeer. Migrationsbewegungen sind ein historisches Phänomen, das seine Ursprünge in dem Grundrecht der Menschen auf Mobilität hat. Auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen. Auf der Flucht vor Krieg, Armut und Klima-Katastrophen. In Hinblick auf das zu erwartende Ansteigen der Flüchtlingsströme im Laufe des Sommers ist es für die Europäische Union unabdingbar, sich auf ihre Grundwerte zu besinnen und Lösungen für die einzelnen Staaten zu finden, mit deren Hilfe neue Todesopfer im Mittelmeer verhindert und humanitäre Kanäle geschaffen werden können, und die die Rettung von Schiffbrüchigen und Menschenleben zur Priorität macht.

Das Mittelmeer ist weiterhin die tödlichste Grenze weltweit. Über 2000 Menschen sind 2018 im Mittelmeer ertrunken. Von hunderten Toten 2019 wissen wir. Viele sterben in diesen Tagen ungesehen, ohne in den Statistiken erfasst zu sein. Europa steht jetzt vor der Wahl: Wollen wir 2019 helfen oder wegschauen?

Gemeinsam mit vielen Verantwortlichen aus Kommunen, Kirchen und der Zivilgesellschaft meinen wir:

1. 2019 darf nicht zu einem verlorenen Jahr für die Seenotrettung im Mittelmeer werden.
2. Die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung muss ein Ende haben. Jetzt!
3. Seenotrettung muss auch eine staatliche Aufgabe bleiben. Was ist aus der europäischen Seenotrettung geworden? Deutschland sollte hier ein Zeichen setzen und Schiffe entsenden!
4. Wir brauchen noch in diesem Sommer eine politische Notlösung, einen vorübergehenden Verteilmechanismus für Bootsflüchtlinge. Viele Städte und Kommunen in Europa wollen „Sichere Häfen“ sein! Lassen wir das Realität werden!
5. Wir brauchen in der EU eine „Koalition der Willigen“, die jetzt handelt. Und eine zukunftsfähige Migrationspolitik entwickelt. Denn Menschen ertrinken lassen oder in die Lager Libyens zurückschicken, kann keine Option für Europa sein.

Die Beteiligung an der Europa-Wahl war erfreulich hoch. Wir rufen auf: Macht die fünf Punkte unserer Erklärung zum Thema! Ladet eure neugewählten Europa-Abgeordneten zu euch ein – in eure Bürgerversammlungen, Kirchengemeinden, Schulen und Sportvereine! Europa: Wir müssen reden!

Hannover, 3. Juni 2019, Pressestelle der EKD

## Antrag an den Rat der Stadt Recklinghausen

Im Wissen, dass die eigentliche Entscheidungsebene im Bereich der Flüchtlinge auf der Regierungsebene, insbesondere beim Innenministerium, liegt – wenden wir uns dennoch, da Demokratie von der Basis lebt, an den Rat der Stadt Recklinghausen.

Wir bitten nachdrücklich die politisch Verantwortlichen in der Stadt Recklinghausen dem Städtebündnis „Sichere Häfen“ beizutreten.

1. Nach wie vor ertrinken wöchentlich vor unseren Augen Menschen im Mittelmeer, die aus ihren Heimatländern aus politischen, ökologischen oder Armutsgründen flüchten.

Über 2600 registrierte Tote gab es im Jahr 2018.

Im Jahr 2019 gibt es bis jetzt schon wieder hunderte Leichen im Mittelmeer.

2. Es gehört zu den Grundprinzipien menschlichen Handelns, Menschen zu retten, die in Todesnot sind – insbesondere auch auf der See.

Durch nichtstaatliche Seenotrettung konnten im letzten Monat Mai 2100 Mitmenschen zwischen Nordafrika und Südeuropa aus Todesnot gerettet werden.

3. Es ist ein Skandal, dass zivile Seenotrettung verhindert wird, ja kriminalisiert wird.

4. Wir können und wollen nicht zuschauen beim Sterben vor unserer Haustür – gerade auch im Bewusstsein unserer eigenen deutschen Geschichte.

Der Frage künftiger Generation: „Warum habt Ihr nichts getan? Ihr habt es doch gewusst!“ - möchten wir keine Grundlage geben.

5. Wir bitten die Stadt Recklinghausen daher, dem Bündnis von aktuell – neben vielen europäischen Städten - über 60 deutschen Städten, u.a.: Krefeld, Hildesheim, Detmold, Freiburg, Berlin, Dortmund, Münster..., beizutreten, die sich zum „Sicheren Hafen“ für Flüchtlinge aus der Seenotrettung erklärt haben.

Das Bündnis ist überparteilich und europäisch und drückt die Bereitschaft zur Aufnahme von aus Lebensnot geretteten Flüchtlingen aus.

6. Das Sterben im Mittelmeer ist kein unvermeidliches Unglück oder Schicksal. Nichthandeln ist bewusste Tötung.

---

*Diese Bitte ist besprochen und einstimmig beschlossen worden im Gottesdienst der Gastkirche, drei Tage nach dem „Internationalen Tag der Flüchtlinge“.*

*Sie ist für uns ein dezidiert dringliches Anliegen – aus christlichem Menschenbild und humaner Verantwortung.*

*Wir laden die weitere Bürgerschaft, Initiativen, Gemeinden und Gruppen ein, sich dieser nachdrücklichen Bitte an die Stadtverantwortlichen anzuschließen.*

*Eine Politik ohne moralische Maßstäbe, seien sie philosophisch, staats theoretisch, religiös oder anders begründet, ist für uns – aus der Kultur Europs - nicht denkbar. Daher ist es moralisch und demokratisch geboten, wache Verantwortung an der Basis wahrzunehmen, wenn Leben in der Existenz gefährdet ist.*

*Uns ist bewusst, dass die Entscheidungskompetenz in dieser Frage auf der Bundesebene liegt. Daher beinhaltet das nachdrückliche Anliegen eines lebensrettenden Handelns eine entsprechende Umorientierung der gegenwärtigen Flüchtlingspolitik in diesem ganz konkreten Punkt:*

*Wir fordern den deutschen Städtetag, unseren Bundestag und insbesondere die Regierung auf, entschieden für ein neues gesamteuropäisches Seenotrettungsprogramm einzutreten und im Rahmen des Resettlements gemäß § 23, Absatz 4, AufenthaltG und weiterer Programme, die legale Aufnahme von aus Seenot geretteten Flüchtlingen zu ermöglichen.*

*Dazu werden wir uns an die benannten Ebenen wenden und nach Wegen suchen – in Zusammenarbeit mit den Stadtrepräsentanten – , dass das Grundanliegen dieses Antrages Umsetzung erfahren kann.*

*Initiiert wurde der Impuls „Sichere Häfen“ von der Seebrücke, einer internationalen Bewegung für sicherer Fluchtwege, für ungehinderte Seenotrettung und für ein Ende des Sterbens an den Außengrenzen Europas. ( [www.seebruecke.org](http://www.seebruecke.org) )*

Recklinghausen, den 3. Juli 2019

Die Gastkirche Recklinghausen

Gastkirche Recklinghausen  
Heilige- Geist- Str. 7  
45657 Recklinghausen  
02361/23273  
[www.gastkirche.de](http://www.gastkirche.de)

Anlage 3

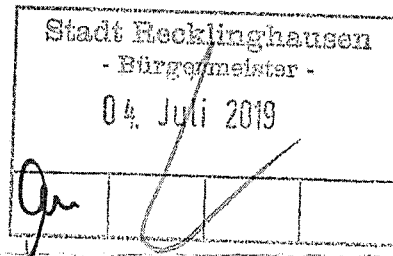
**Pax Christ-Regionalgruppe**

Recklinghausen  
45657 Recklinghausen  
Heilige Geist Str. 7

Ein Vorh  
L

Herrn  
Bürgermeister Christof Tesche  
Rathaus

45657 Recklinghausen



~~Städtebündnis „Sichere Häfen“~~

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tesche!*

*Unsere Regionalgruppe hat sich mit der großen Not der Flüchtlinge auf dem Mittelmeer beschäftigt und erfahren, dass die Gemeinde der Gastkirche an die Verantwortlichen der Stadt Recklinghausen die Bitte gerichtet hat, dem Städtebündnis „Sichere Häfen“ beizutreten. Wir möchten diese Bitte nachdrücklich unterstützen und würden uns sehr freuen, wenn die Stadt Recklinghausen sich entschließen könnte, sich diesem Bündnis anzuschließen. Das wäre ein sehr starkes Zeichen der Menschlichkeit.*

*Mit freundlichem Gruß  
für die Regionalgruppe Pax-Christi*

*Renhard Kübler*